

# Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Eine unerwartete Begegnung	Seite 3
Kapitel 2: Eine etwas andere Unterrichtsstunde	Seite 11
Kapitel 3: Bei Nepomuks Familie	Seite 21
Kapitel 4: Streit mit Mama	Seite 26
Kapitel 5: Die Überraschung	Seite 32
Kapitel 6: Viele tolle Ideen	Seite 39

Nachwort	Seite 42
----------	----------

## Kopiervorlagen:

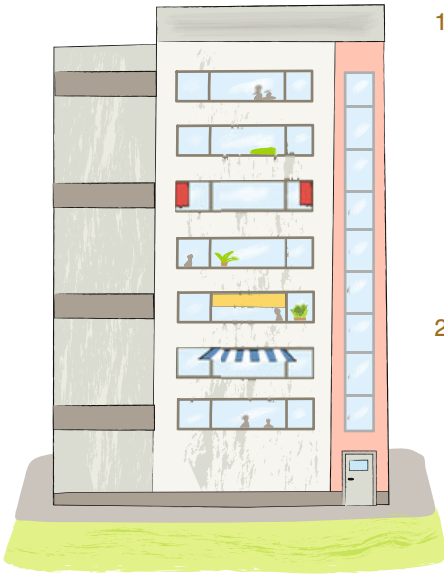
Klasse 3/4 .....	Seite 45–50
Klasse 5/6 .....	Seite 51–56

Hinweis: Zur Vergrößerung der KV auf DIN A4 den Prozentwert 123 einstellen.



- 1 Nepomuks Familie lebt in einem der Mehrfamilienhäuser, die für Emma schon immer ein bisschen unheimlich gewesen sind. Dort leben zwar viele nette Menschen, aber eben auch ein paar seltsame, die dem Mädchen
- 5 Angst machen. Nepomuks Wohnung befindet sich im dritten Stock am Ende eines langen Ganges. Es riecht darin stark nach Katzenfutter, Knoblauch, Kohl und anderem, das Emma nicht genauer zuordnen kann und will. Eine wirklich seltsame Mischung. An einem
- 10 der Flurfenster steht ein Mann, der immer wieder einen Schluck aus einer Flasche nimmt. Als sie an ihm vorbeigegangen sind, flüstert Mucki leise: „Der Mann ist sehr traurig. Er ist alleine hier. Er trinkt viel. Manchmal höre ich den Mann nachts weinen.“

# Bei Nepomuks Familie



15 Emma schluckt, sie hat noch gar nicht wirklich darüber nachgedacht, dass die meisten Flüchtlinge schon schlimme Dinge erlebt haben. Sie fragt sich, wie es Nepomuk

20 wohl auf seiner Flucht ergangen ist. Er wirkt immer so fröhlich. Der Junge klingelt an der Wohnungstür und das reißt Emma aus ihren traurigen Gedanken.

25 Gleich sind die Aufregung und Neugierde auf die fremde Kultur wieder da. Hinter der Tür werden Schritte laut. Schließlich öffnet eine große dünne Frau mit dunkler Haut. Freundlich und fragend sieht die Frau Emma an. „Emma, das ist meine Mama Maika“, stellt Mucki sie vor.

30 Dann scheint er das Gleiche für seine Mutter zu machen. Emma versteht außer ihrem Namen natürlich kein Wort. Wie schon vorher im Unterricht, findet sie, dass Nepomuks Sprache fast wie eine Art Gesang klingt. Sie fragt sich, wie es wohl wäre, in Nepomuks Land fliehen zu

35 müssen. Man kann niemanden verstehen und mit niemandem sprechen. Dann fllt Emma ein, dass sie nicht einmal Straßenschilder lesen könnte und schon gar kein Buch.

Mehr und mehr **erkennt** Emma die **Probleme**, mit denen **Nepomuks Familie** und **bestimmt** auch viele andere  
40 **Flüchtlinge** zu **kämpfen** haben. **Natürlich** ist die **Familie**  
des **Jungen** nicht die **einzig**e, die nach **Deutschland**  
ge**flüchtet** ist. **Emma** hat **über** all diese **Menschen** noch  
nicht **eine Sekunde** nachgedacht. **Stattdessen** hat sie  
sich, wie sie jetzt **feststellt**, **über lauter** **unsinniges Zeug**  
45 **Gedanken** gemacht.

„Kommt **herein**“, sagt **Maika** und die **beiden Kinder** **betre-**  
**ten** das **Zimmer**. **Emma** **erkennt** **sofort**, dass die **Familie**  
auf sehr **engem** **Raum** wohnt. **Zwei jüngere Kinder**  
**rangeln** **miteinander** auf einer **Matratze**. In einer **winzigen**  
50 **Küche** steht ein  
Mann am **Herd**.  
Es ist **Nepomuks**  
**Vater**. Er reicht  
**Emma** die **Hand**  
55 und sagt **freund-**  
**lich**: „**Ich heiße**  
**Iqbor**. Das **Essen**  
ist **gleich fertig**.“



# Bei Nepomuks Familie

Maika zeigt auf einen flachen Tisch, um den Kissen  
60 liegen: „Bitte setz dich.“ Anschließend ermahnt sie die  
beiden jüngeren Geschwister von Nepomuk und ruft  
sie an den Tisch. Dazu muss Emma die Sprache nicht  
verstehen, sie merkt es am Tonfall. „Das läuft genauso  
65 essen würde“, geht es Emma durch den Kopf.

Erwartungsvoll sitzt sie auf ihrem Sitzkissen.

Was wird es wohl zu essen geben?

Maika und Iqbor bringen die  
dampfenden Teller an den Tisch.

70 „Oh nein, Schupfnudeln“, denkt  
Emma enttäuscht, „das Gericht kenne  
ich doch von zu Hause.“ Nepomuks Mutter merkt  
sofort, dass etwas nicht stimmt. Sie fragt besorgt: „Magst  
du das nicht?“ Sofort schämt sich Emma. Sie möchte  
75 auf keinen Fall unhöflich erscheinen und das Essen  
ablehnen. Immerhin ist sie heute zum ersten Mal zu Gast  
in Muckis Familie. Aber die Enttäuschung ist ihr wohl ins  
Gesicht geschrieben gewesen. Ausgerechnet dann hat  
Maika hingesehen. Emma gibt kleinlaut zu: „Ich war so  
80 neugierig, etwas aus eurer Heimat zu probieren.“





Da muss Maika lachen: „Und ich wollte ein deutsches Essen kochen. Ich möchte eure Kultur kennenlernen.“ Muckis Mutter klopf Emma auf die Schulter und verspricht: „Komm morgen wieder her. Ich koche ein Essen aus meiner Heimat.“ Begeistert nickt Emma und macht sich hungrig über die Schupfnudeln her. Sie schmecken vorzüglich.

Während des Essens ermahnen Nepomuks Eltern ihre Kinder einige Male oder sie streicheln ihnen liebevoll über den Rücken. Da denkt Emma: „Wirklich anders als wir sind sie eigentlich nicht. Sie sehen vielleicht anders aus und essen etwas anderes. Sie sprechen eine andere Sprache und verhalten sich ein bisschen anders. Aber eigentlich sind sie auch eine Familie, die sich streitet und lieb hat. Genau wie wir.“

Am Abend wird Emma von Maika und Nepomuk zu Fuß nach Hause begleitet. „Bis morgen!“, verabschiedet sie sich hastig an der Hofeinfahrt zu ihrem Haus. Es ist ihr plötzlich peinlich, wie groß ihr Haus im Vergleich zu Maikas Wohnung ist.

# Kapitel 3: Bei Nepomuks Familie

Name: \_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_

1. „Andere Länder – andere Sitten“, so sagt ein altes Sprichwort. Du hast nun schon einige Unterschiede zwischen Deutschland und Nepomuks Heimat kennengelernt.

„Sitten“	in Deutschland	in Nepomuks Heimat
Schrift		
Sprache	wenig Melodie	
Sitzen auf		
Zunge zeigen	jemanden ärgern	

2. Emma erkennt allmählich, wie schwierig es ist, sich im Ausland zurechtzufinden, wenn man die Sprache nicht versteht. Habt ihr damit schon Erfahrungen gemacht, z. B. im Urlaub? Sprecht darüber, notiert Beispiele.

---

---

Überlege: Wie könnte man verständlich machen, was gemeint ist?

---

3. Nepomuk musste eine neue Schrift erlernen. Und selbst Wörter mit den gleichen Buchstaben werden verschieden gesprochen und haben unterschiedliche Bedeutung. Lies laut und vergleiche:

– Der Ring fiel in den Bach. Weg war er. – Wir gingen langsam. Der Weg war steil.

„weg“ = \_\_\_\_\_

der „Weg“ = \_\_\_\_\_

Notiere jeweils auch, wie das „e“ ausgesprochen wird.

4. Emma versteht die fremde Sprache nicht. Warum weiß sie doch, worum es geht?

---

---

5. Emma erklärt Maika, warum sie über die „Schupfnudeln“ etwas enttäuscht ist. Beide Personen haben etwas gemeinsam:

---

---



## Kapitel 3: Bei Nepomuks Familie

Name: \_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_

1. Während ihres Besuchs bei Nepomuk hat Emma viele neue Eindrücke gesammelt. Verfasse einen Tagebucheintrag, den Emma am Abend schreiben könnte.



2. Mehr und mehr erkennt Emma die Probleme, mit denen Nepomuks Familie zu kämpfen hat.
  - a) Überlege, mit welchen Problemen Flüchtlinge in einem neuen Land zu kämpfen haben könnten. Schreibe auf und sammelt eure Ergebnisse dann an der Tafel.

Schon immer müssen Menschen wegen Krieg oder Hunger aus ihrer Heimat fliehen. Im Jahr 2015 kamen besonders viele Flüchtlinge nach Deutschland, die genau wie Nepomuks Familie Schutz vor Krieg suchten.

- b) Informiert euch, welche Projekte es in eurer Nähe gibt, um den Flüchtlingen zu helfen, und stellt sie der Klasse vor.